

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim,
Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845
1842**

52 (1.7.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 52.

Freitag, den 1. Juli

1842.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal des Sinsheimer-Neckarbischofsheimer-
Wieslocher Wochenblatts werden von den bekannten Geschäftsfreunden in Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch, so wie von den verehrl. Postämtern, Bestellungen angenommen.
Heidelberg, im Juni 1842.

Die Redaction.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 9349.

Producitur das Regierungsblatt No. 19 v. 1842 und mit demselben die Bekanntmachung des Hochpreislichen Ministeriums des Innern vom 30. Mai d. J., die Conscription pro 1843 betreffend.

B e s c h l u ß.

An sämtliche Ortsvorstände.

Das Regierungsblatt No. 19 von diesem Jahre enthält die Aufforderung, daß die Vorarbeiten zur Conscription für das Jahr 1843 beginnen sollen, und es ist deshalb dieselbe an der öffentlichen Gemeinde sogleich zu verkünden, und dann weiter folgendes zu beobachten:

1) Der Gemeinderath hat das Gr. Pfarramt ungesäumt zu ersuchen über alle männlichen Geburten vom 1. Januar bis 31. Decbr. 1822 aus dem Kirchenbuch dem Gemeinderath einen Auszug mitzutheilen, in welchem auch die im Jahr 1822 in einer Gemeinde geborne Jöraeliten aufzunehmen sind.

2) Die gedruckte Aufnahmsliste Ziffer I ist aus dem pfarramtlichen Auszuge auszufüllen, und es ist der Kirchenbuchauszug als Beilage der Tabelle beizuhäften. Im Falle mehr Impressen erforderlich sind, als abgegeben wurden, so sind solche sogleich dahier abholen zu lassen.

Sämmtliche Gemeinderathsmitglieder haben mit ihren Unterschriften die Richtigkeit der Aufnahmsliste unten zu bestätigen, und das Gemeindefiegel beizudrücken, jedoch ist so viel Raum zu lassen, daß noch nachkommende Einträge gemacht werden können.

3) Die Namen der Conscriptionspflichtigen sind in alphabetischer Ordnung in die Aufnahmsliste einzutragen, und das Jahr, der Monat und Tag der Geburt und die Religion beizusetzen, auch insbesondere zu bemerken, wenn einer der Conscriptionspflichtigen sich den Studien der Theologie widmen sollte.

Im Nichtbefolgungsfalle dieser Vorschrift wird dem Gemeinderathe die Aufnahmsliste durch Expressen auf seine Kosten zur Verbesserung zurückgeschickt werden.

4) Bei den Geschwistern ist anzugeben, ob sie ledig oder verheirathet, wie alt, und wessen Standes sie sind, und bei den Brüdern ist noch insbesondere zu bemerken, ob sie Soldaten sind, oder gewesen, wie lange sie gedient, ob sie eingestanden, oder nach ausgehaltener Capitulation entlassen worden sind, und unter welchem Regiment sie dienen, oder gedient haben. Bei den Eltern oder Einem derselben, wenn sie gestorben sind, ist das Jahr des Todes anzugeben.

5) Ein \ddagger bei den Conscriptionspflichtigen in den pfarramtlichen Auszügen, oder die Bemerkung gestorben, genügt nicht, sondern Jahr, Monat und Tag des Todes muß beigesezt werden, welches die Bürgermeisterrämter im Unterlassungsfalle bei den Gr. Pfarrämtern nachtragen zu lassen haben.

6) Durch öffentlichen Anschlag und die Schelle ist die Aufforderung zur Anmeldung ergehen zu lassen, und dabei bekannt zu machen, daß und wo die aus den Anmeldungen ergänzenden Aufnahmslisten 8 Tage lang öffentlich zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

7) Der Rathschreiber hat für die Gemeindegistratur eine Abschrift der Liste Ziffer I zu fertigen, der Gemeinderath ihre Uebereinstimmung mit dem Original zu beurkunden, und sodann solche in der Gemeindegistratur aufzubewahren.

8) Der Rathschreiber hat nach § 7 der Instruction für die Vorbereitungsbehörde Tag vor Tag ein laufendes

F a h n d u n g.

No. 8213. Am 5. v. M. wurde dem ledigen Christian Karle von Neckarbischofsheim im Adlerwirthshause zu Waibstadt, während eines Excesses, die unten beschriebene Tabakspfeife im Werthe von 5 fl. entwendet, was wir sowohl zur Fahndung auf dieselbe, als auch auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter, veröffentlichen.

Neckarbischofsheim, den 2. Juni 1842.
Großherzogliches Bezirksamt.
R e f f.

Beschreibung der Pfeife.

Der Kopf ist von Masernholz, mit Silber beschlagen, worauf 2 Hirsche abgebildet sind; der Wasserfack ist krumm gebogen, von schwarzem Horn. Das Rohr ist von schwarz geheiztem Holze, dessen oberer Theil eine Krone bildet. Die Mundspize ist von schwarzem Horn. An der Pfeife befand sich eine dreitheilige silberne Kette, mit ganz kleinen Gelenken; von denen das 3te vom Kopfe aus, wo die Kette befestigt war, platt gedrückt ist.

Hausversteigerung.

Dühren, Amts Hoffenheim. Das den Jakob Landeschen Kinder dahier eigenthümlich zustehende halbe Wohnhaus, mit Stallung und Hofraithe im obern Dorf, neben Conrad Müller und Mathens Rheutt, wird

Freitag den 8. t. M.,
der Erbvertheilung wegen, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dühren, den 20. Juni 1842.
Großherzogl. Bürgermeisteramt.
S p i e s.
U. Frey, Rithschrbr.

Bauarbeitenbegebung.

Sinsheim. Die zur Ausführung im Rechnungsjahr 1842 genehmigten Relationsarbeiten an den kirchenärarischen Gebäuden werden an nachbemerkten Tagen in öffentlichem Abstreich veraffordirt und zwar, für die Gebäude zu

	im Voranschlag zu	
Eppingen	76 fl. 40 fr.	
Rohrbach am Gieshübel	55 fl. 49 fr.	
Schluchtern	367 fl. 15 fr.	

Montags den 4. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Post zu Eppingen.

Für die Gebäude zu
Bretten 82 fl. 30 fr.
Heidelshheim 8 fl. 8 fr.

Weingarten 50 fl. 48 fr.

Dienstag den 5. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
in der Krone zu Bretten,

und für die Gebäude zu

Sinsheim	711 fl. 18 fr.
Epfenbach	25 fl. 36 fr.
Kirchardt	29 fl. 50 fr.
Destringen	3 fl. 18 fr.

Mittwoch den 6. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau dieseitiger Stelle, wozu die afkordslustigen Handwerkseute eingeladen werden.

Die Kostenvoranschläge können jeden Tag dahier eingesehen werden.

Sinsheim, den 24. Juni 1842.
Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.
B a n z.

Zehntversteigerung.

In Folge verehrlicher Verfügung Großherzogl. Wohlloblichen Bezirksamtes Wiesloch vom 24. v. M., No. 10.013, soll der, der Großherzoglichen Domänenverwaltung Rauenberg auf der Gemarkung Rauenberg zustehende Zehnte im Vollstreckungswege öffentlich versteigert werden.

Hiezu hat man Tagfahrt auf
Samstag den 9. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Rauenberg anberaunt, woselbst auch die Abschätzung des zu versteigernden Zehntens an dem genannten Tage zuvor eingesehen werden kann.

Eichtersheim und Eschelbach, den 24. Juni 1842.
Die Vollstreckungscommission:
Der Amtliche Commissär, Distrikts-Notar
B a y e r.
Der Bürgermeister von Eschelbach
R ö ß l e r.

Früchteversteigerung.

Kirchardt. Auf dem Rathhause dahier werden
Montag den 11. Juli l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

110 Malter Spelz und	1841er Gewächs
90 " Haber	

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Kirchardt, den 28. Juni 1842.
Der Bürgermeister.
B e s.

Privat-Anzeigen.

(Lehrlingsgesuch.) In ein Commissions-

und Expeditions-Geschäft wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht.

J. Dinges & Comp.
in Heidelberg.

Aufnahmslisten der Vorbereitungsbe-
hörden zur ordentlichen Conscription sind in der
Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg
vorräthig.

(Kapital auszuleihen.) Bei dem evang.
Kirchengemeinderechner Joh. Steph. Hofmann dahier
liegen 500 bis 600 fl. gegen gesetzliche Obligation
zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit.

Siegelsbach, den 22. Juni 1842.
Evangl. Pfarramt.
G. M i e l.

(Kapital auszuleihen.) **Koffenheim.**
Bei dem Unterzeichneten liegen 837 fl. Zehntab-
lungskapital gegen doppelte Versicherung zum Aus-
leihen bereit.

Gemeinderechner
E n g e l h a r d.

(Kapitalien auszuleihen.) Große und
kleine Kapitalien sind um billige Zinsen auszuleihen.
Näheres bei

Heidelberg, im Juni 1842.

Friedrich Hauck,
Apothekergasse Lit. C. Nro. 115.

T a g e s n e u i g k e i t e n .

Die Tage vom 5. bis 8. Mai waren seltene Un-
glückstage. Gerade während die Stadt Hamburg in
vollen Flammen stand und der Feuerruf in ganz Deutsch-
land wiederhallte, war der Jammer und die Noth jens-
seits des Meeres, auf der Regeninsel St. Domingo
noch größer. Bei drückender Hitze zog am 7. Mai ein
feueriges Meteor über den Himmel und bald darauf
erfolgte ein fürchterlicher Erdstoß, der mehrmals und
anhaltend sich wiederholte und den größten und schön-
sten Theil der Stadt Cap Hayti mit einem Male in
Trümmer warf. Viele tausend Menschen konnten
nicht einmal das nackte Leben retten und wurden von
den einstürzenden Häusern begraben, selbst in Port au
Prince waren die Stöße so stark, daß man auf keinem
Beine stehen konnte. Mehrere Nachbarstädte von Cap
Hayti sind gleichfalls sehr von dem Unglück heimges-
ucht worden, doch konnten sich die Menschen noch
auf das Feld flüchten. Was das Erdbeben verschonte,
das hat eine Feuersbrunst, die nachfolgte, zerstört.

Es sollen 10.000 Menschen umgekommen sein, und
nach den neuesten Nachrichten soll die Capstadt von
der See bedeckt und untergegangen sein.

In Griechenland, wo die Erndteaussichten dieses
Jahr sehr gut waren, ist ein ungewöhnlich starkes Heer
Heuschrecken eingefallen und hat einen großen Theil
der Erndte vernichtet. Neunzehn Tage lang zogen die
Bauern mit Weib und Kind auf die Felder und thaten
vom frühen Morgen bis späten Abend nichts, als daß
sie Heuschrecken todt schlugen. In der Umgegend von
Nauplia allein wurden 560 Mill. getödtet.

Der König von Preußen reiste am 23. Juni mit
einem starken Gefolge nach St. Petersburg ab, ge-
dachte aber schon am 15. Juli von dort wieder abzu-
reisen. — Die Braut des Kronprinzen von Baiern,
Prinzessin Marie, wird Ende Juli auf dem Schlosse
Erdmannsdorf von dem Hofprediger Strauß confir-
mirt werden.

Aus Ostindien haben die Engländer abermals die
Trauerpost erhalten, daß die Garnison von Ghuzineer,
700 Mann stark, mit 25 Offizieren von den fanati-
schen Eingebornen erwürgt worden sei.

Noch immer ist in Spanien kein Ministerium er-
wählt, es mag sich Niemand dazu hergeben. Der Re-
gent verliert mit jedem Tage mehr beim Volk und
fürchtet selbst einen Aufstand. Es circuliren Spotts-
bilder in Menge auf ihn und am liebsten hat es das
Volk, wenn er sich gar nicht sehen läßt.

Eine Hausfrau in Leipzig hatte zu Mittag ein Pe-
tersiliengericht selbst bereitet und es mit ihrem Mann
und ihren Kindern eingenommen. Noch ehe der Abend
kam, waren die Eheleute mit einem Kind eines gräß-
lichen Todes gestorben. Sie hatten Schierling statt
Petersilie genossen, die übrigen Kinder konnten noch
durch den Arzt gerettet werden, weil sie wenig von
der bitteren Speise genommen hatten.

Ein Kaufmann in Frankfurt, Herr Schott, hat
im letzten Winter vortreffliche Winterkartoffeln ge-
baut. Er hatte zu dem Behuf zwei dem Boden nach
ganz verschiedene Ackerfelder am 26. Juli und am 1.
August v. J. mit Kartoffeln bestellt, die $\frac{3}{4}$ — 1 Fuß
tief und $1\frac{1}{2}$ — 2 Fuß auseinander gesteckt wurden.
Die Scklinge trieben bald Kraut und kamen, nach-
dem sie zur rechten Zeit gehackt und gehäufelt worden
waren, Ende October zur Blüthe. Mit der eintre-
tenden Kälte wurde das Kraut auf beiden Feldern ei-
nen halben Schuh oberhalb des Bodens abgeschnitten,
dann auf dem einen Felde mit Laub und etwas Dung,
auf dem andern mit Stroh zugedeckt und auf letzteres
eine Schicht Erde gebracht. Am 10. März d. J. end-
lich erndtete Hr. Schott als Pohn seiner Mühe eine
den Sommerkartoffeln an Güte vollkommen gleiche
Frucht ein. (Hierzu eine Beilage.)